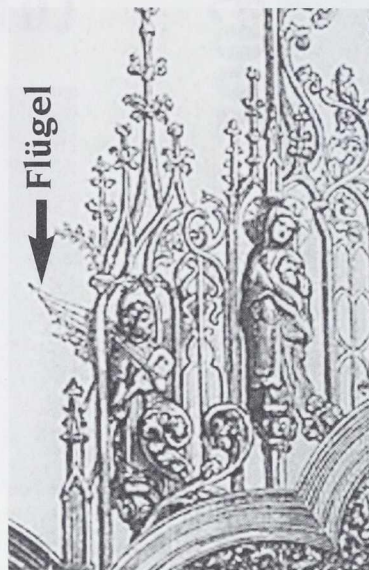


Schwund II: Die Engelsflügel

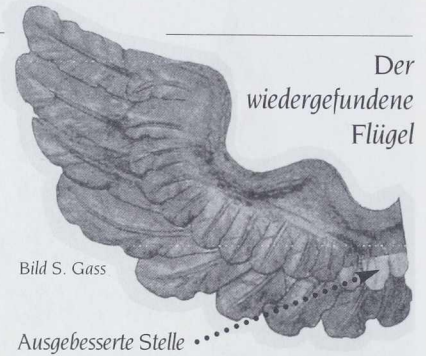
In der letzten Ausgabe von UNSER MÜNSTER zeigten wir ein etwa 60 Jahre altes Foto vom Hochaltar, auf dem der Heilige Laurentius noch mit dem Rost, seinem Märtyrersymbol, zu sehen ist. Den Rost gibt es seit der Auslagerung des Altars im 2. Weltkrieg nicht mehr (Schwund I).

Nun wurde ein weiterer Schwund ausgemacht, allerdings ein positiver: Auf dem Dachspeicher des Pfarrhauses fanden sich zwei aus Holz geschnitzte Engelsflügel, die - alten Bildern nach - den Engeln im Hochaltargesprenge gehört haben müssen. Doch niemand weiß, wann und warum sie von dort entfernt wurden.

Unser Mitglied PETER DOCKWEILER erinnert sich an eine Bemerkung seines Vaters, der lange Jahre den Mesnerdienst im Münster versah. Seiner Aussage nach könnten nach dem 2. Weltkrieg Flügel geschnitzt oder ausgebessert worden sein.



Oben: Ausschnitt aus einer Zeichnung von etwa 1920, die einen der beiden Engel zeigt - damals noch mit Flügel.



Der wiedergefundene Flügel

Bild S. Gass

Ausgebesserte Stelle



Rechts: Musizierender Engel ohne Flügel (Das Bild wurde während der Auslagerung des Altars ins Freiburger Augustinermuseum aufgenommen)

Tradition bewahren heißt nicht, Asche aufbewahren, sondern eine Flamme am Brennen erhalten. Jean Jaurés



Schwund III: Die Schreibfeder des Evangelisten

Es könnte allerdings sein, dass die Aufnahme (links) um 1992 entstand. Damals berichteten wir in »UNSER MÜNSTER« von der Feder des Matthäus, die ein vorwitziger Betrachter dem Evangelisten aus der Hand genommen, zum Glück aber auf dem Altartisch abgelegt hatte. Mesner LUTZ SIMON brachte sie dann zunächst in Sicherheit.



Oben: Evangelist Matthäus mit Schreibfeder

Der Kartenlieferant der Pfarrei, Herr SIEGFRIED GASS aus March-Neuershausen, schoss vor vielen Jahren ein Bild von der Predella und ließ davon Karten drucken, die ihm aber die damalige Gemeindefereferentin AGNES ORTLIEB nicht abnahm. Ihre Begründung: Dem Evangelisten Matthäus fehle die Schreibfeder. Sie hatte Recht. Wo die Feder hingekommen war und wer sie dem Evangelisten später wieder in die Hand steckte, ist nicht bekannt.

Sonstige Schwünde: Rektor auf Raubzügen

3. 11. 2002: Die Kripo Müllheim fasste einen Kirchendieb, der in dringendem Verdacht steht, 400 sakrale Gegenstände aus Kirchen und Kapellen entwendet zu haben. Die beschlagnahmten Objekte haben einen Wert von einigen Millionen Euro. Der Dieb: ein Schulleiter. Das Freiburger Ordinariat schickte an alle Pfarreien einen Bildkatalog, damit die Gegenstände identifiziert werden können. (Die Breisacher Feder war jedenfalls nicht dabei. Dafür fehlte in der Gündlinger Kirche etwas, das inzwischen wieder an seinem Platz ist.)

Bericht im KONRADSBLETT am

Konradtsblatt
Wochenzeitung
für das Erzbistum Freiburg